

Von hier

VEREINT GEGEN SUCHT

„Verein-t im Zollhaus e.V.“
aus Ruhland ist ein wichtiger
Akteur für Suchtprävention
im südlichen Brandenburg.

07 WASSER IN DER LAUSITZ

Im Gespräch mit Dr. Uwe
Steinhuber zum Bau einer
Wasserbehandlungsanlage.

08 FELDHEIM

Ein Dorf zeigt, wie Energie-
autarkie funktionieren kann.

Mitmachen und ein nagelneues
E-Bike gewinnen! Umfrage auf Seite 11



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Zeitalter der günstigen fossilen Energie ist vorbei. Umso wichtiger ist der Ausbau erneuerbarer Quellen. Die EMB ist am Ball. Damit setzen wir nicht nur weniger CO₂ frei. Energie aus Sonne, Wind und Geothermie macht uns unabhängiger und ist günstiger.

Der Krieg gegen die Ukraine und die damit verbundene Gasknappheit hat einen Effekt auf die Energiepreise. Auch wir mussten unsere Preise anpassen. Für Kundinnen und Kunden, die deshalb in Zahlungsschwierigkeiten kommen, gibt es jedoch Hilfe: Betroffene melden sich beim EMB-Kundenservice, um Vereinbarungen über Ratenzahlungen oder vorübergehende Stundungen zu treffen.

Obwohl sich die Gasspeicher in diesem Land schneller gefüllt haben als erwartet, muss weniger verbraucht werden, damit es nicht zu einer Mangellage kommt. Wie Sie in Ihrem Alltag Energiefallen aufspüren können, erfahren Sie ebenfalls in den Servicecentern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Sie gern. Weitere Tipps finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Dr. Jens Horn,
Geschäftsführer der EMB Energie
Mark Brandenburg GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
EMB Energie Mark
Brandenburg GmbH,
Büdnergasse 1,
14552 Michendorf
Tel.: 033205 260-0
Fax: 033205 260-300
marketing@emb-gmbh.de
www.emb-gmbh.de

V.i.S.d.P.:
Jochen-Christian Werner

Produktion: Raufeld Medien
GmbH, Redaktion: Kirsten
Niemann, Philipp Müller,
Gestaltung: Juliana Hesse,
Daniel Krüger (CD),
Titelbild: Nikolaus Brade
Druck: Frank Druck GmbH
& Co. KG

„Von hier“ erscheint dreimal
im Jahr, die nächste Ausgabe
im Frühjahr 2023.



Die Adressen aller
KUNDENBÜROS
FINDEN SIE AUF
[WWW.EMB-GMBH.DE/
KUNDENBUEROS](http://WWW.EMB-GMBH.DE/KUNDENBUEROS)



Wir helfen sparen

EMB Kundenbüros: Der Winter steht bevor und alle reden vom Energiesparen. Zwar geben viele Verbraucher ihr Bestes, doch die Sorge vor der nächsten Strom- und Gasabrechnung ist groß. Als Energieunternehmen kennen wir die Sparpotenziale beim Energieverbrauch und stehen Ihnen in unseren Kundenbüros mit unserer Expertise zur Seite. Von unseren erfahrenen Kundenberaterinnen und -beratern erhalten Sie Energiespartipps, die Ihnen helfen, Ihren Verbrauch in unterschiedlichen Lebensbereichen zu reduzieren.



14.500 Euro für den Naturschutz

V.l.n.r.: Dr. Andreas Meißner
(Stiftung Naturlandschaften
Brandenburg), Roland Resch
(Förderverein Feldberg-Ucker-
märkische Seenlandschaft),
Karin Stuke (Förderverein
Feldberg-Uckermärkische
Seenlandschaft), Dr. Jens
Horn (EMB)

Spendencheck: Viele Kundinnen und Kunden unterstützen im Rahmen des Angebots „EMB Natur“ seit 2001 den Naturschutz. Den freiwilligen Preisaufschlag von einem Euro pro Monat verdoppelt die EMB, rundet auf und spendet die Gesamtsumme an die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg und ihre Partner. Insgesamt kamen so über die Jahre 245.000 Euro zusammen. Die diesjährige Spende von 14.500 Euro kommt dem Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide im Naturpark Uckermärkische Seen zugute und wird außerdem für die Ausbildung von Ehrenamtlichen im Projekt Wildnisbotschafter eingesetzt. Herzlichen Dank!

EMB VereinsEnergie für Nachhaltigkeit

Sponsoring-Wettbewerb: Brandenburgs Vereine tun Gutes für Menschen, Tiere und Natur. Manche von ihnen engagieren sich besonders für Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz. Genau diese Vereine haben wir im Rahmen unseres zum zweiten Mal ausgelobten Wettbewerbs „EMB VereinsEnergie“ in diesem Jahr ausgezeichnet und mit Geldpreisen unterstützt. Insgesamt haben 30 Vereine 30.000 Euro erhalten. Die fünf Erstplatzierten der Publikumsabstimmung bekamen jeweils 1.500 Euro, es folgten jeweils fünf mit 1.250, 1.000 und 750 Euro. Die meisten Stimmen sammelte der Verein Ein Zuhause für Tiere e.V. mit seinem Projekt „Im Einklang mit der Natur“. Zehn weitere Vereine wurden durch eine Jury ausgezeichnet und erhielten jeweils 750 Euro, darunter der Naturkinder Kienwerder e.V. (Foto). Mit ihrem Naturkindergarten setzen sie sich für die Tier- und Pflanzenvielfalt ein.



grün & gratierbar
UNSER
PRODUKT-
TIPP



Heißer Kaffee

Müll sparen: Jede Stunde wandern in Deutschland rund 320.000 To-Go-Becher in den Müll. Diese Verschwendung von Ressourcen lässt sich vermeiden. Der schlichte Coffee-to-go-Becher „Cup“ aus Edelstahl hält den Kaffee bis zu drei Stunden warm. Eine optimierte Trinköffnung vermeidet lästiges Kleckern. Der formschöne Becher hat nicht nur den German Design Awards 2022 erhalten, er wurde zudem mit dem Green Product Award 2022 für gutes Design, Innovation und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Mit einer persönlichen Gravur versehen ist der „Cup“ ein tolles und nachhaltiges Weihnachtsgeschenk. www.flsk.de

Unser Ziel fürs



Grüne Organisation: Bis 2025 wird die gesamte GASAG-Gruppe zur „Grünen Organisation“. Auch die EMB ergreift Maßnahmen: weniger Müll, weniger Papier, weniger Energieverbrauch. Wo die Emissionsfreiheit noch nicht möglich ist, wird kompensiert: Unter dem Motto „mit jedem Click ein bisschen grüner“ hat die EMB bereits ihre Website klimaneutral gemacht. Das Geld geht an ökologische Projekte in Schwellenländern wie Peru. In Zukunft gilt es, Erdgas durch klimaschonende Lösungen zu ersetzen, etwa durch Geothermie in Kombination mit Photovoltaik. Um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens einhalten zu können, haben wir uns dazu verpflichtet, fünf Jahre früher als vorgeschrieben, also bereits 2040, klimaneutral zu sein. Bis dahin sind alle EMB-Produkte fossilfrei. Mit Angeboten wie „Naturgas“ oder der buchbaren Option „KlimaPro“ können unsere Kunden heute schon einen Beitrag leisten: Der Aufpreis von nur 0,3 Cent/kWh für die Option „KlimaPro“ wird in Klimaschutz-Projekte investiert.

EIN ZEICHEN FÜR UMWELT
UND KLIMASCHUTZ:
WWW.EMB-GMBH.DE/NATURGAS

Ruhland

Vereint gegen Sucht

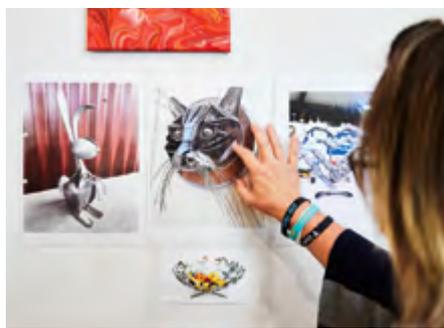
Alfred Müller und sein Team haben in einer ehemaligen Gaststätte ein Zentrum für Suchtprävention etabliert. Der „Verein-t im Zollhaus e.V.“ ist eine feste Größe in der Region und eine Anlaufstelle für Jugendliche und Erwachsene.

Ein auffälliger Schriftzug begrüßt die Leute, wenn sie am Ortseingangsschild von Ruhland vorbeifahren. Gasthaus Zollhaus – das steht immer noch an der Seitenfassade des Hauses. Früher hat man in dem Haus bis in die Puppen getanzt und getrunken. „Es ist schon irgendwie lustig, dass wir mit unserem Verein ausgerechnet in eine ehemalige Kneipe gezogen sind“, sagt Alfred Müller. Der Gründer und Vorstand der Initiative „Verein-t im Zollhaus“ schmunzelt immer wieder darüber. Ziemlich genau zehn Jahre sind vergangen, seit er diese Gaststätte zu einer Beratungsstätte für Sucht- und Drogenprävention umfunktioniert hat.

Ein Stammtisch für Betroffene

Die Wände des alten Schankraums sind mit Holz vertäfelt. Hinterm Tresen blitzt immer noch die Zapfanlage. In Betrieb ist sie schon lange nicht mehr. Heute rülpst und schnorchelt hier eine Kaffeemaschine. Auf dem großen Eichenstammtisch stehen Kaffee und Kekse bereit.

Einer von Alfred Müllers Mitstreitern ist Frank Mittelstädt vom Blauen Kreuz, dem christlichen Suchthilfeverband. Vor ihm liegt ein Stapel Bibeln. Die Bibelarbeit gehört zum Beratungskonzept. Jeden Dienstag um 19 Uhr treffen sich hier rund 30 Betroffene, lesen aus der Heiligen Schrift und besprechen, was das mit ihrem Leben zu tun hat. „Manche sind seit Jahrzehnten trocken, kommen aber immer noch“, sagt der Berater. Natürlich steht der Selbsthilfekreis nicht nur Kirchgängern offen. „Jeder, der Bedarf hat, kann teilnehmen.“



Bianca Völcker malt und bastelt mit den Klienten. Das hilft ihnen, zu sich selbst zu finden. Hier zeigt sie ein paar Arbeiten.

Am Kopf des Stammtischs sitzt Birgit Haffner. Die burschikose Frau mit dem Käppi auf dem Kopf erzählt von einem Zeitungsartikel, der sie zu ihrer Arbeit animiert hatte. „Der jüngste Alkoholiker in der Region war neun Jahre alt. Das hat mich geschockt. Da muss man was tun!“ Sie hat den „Lichtblick“ ins Leben gerufen, eine Beratungsstelle für jüngere Suchtkranke und deren Angehörige. Einige hängen am Alkohol, andere an illegalen Substanzen oder nicht stofflichen Drogen wie Glücksspiel. Wie man diese Menschen unterstützt, das hat sie sich selbst beigebracht.

Professionelle Hilfe bekommt Birgit Haffner von der Suchtberaterin Bianca Völcker. Der Sozialarbeiter Andreas Thamm ergänzt die Runde in Ruhland. Für den diplomierten Sozialarbeiter und Suchttherapeuten wurde vor fünf Jahren eine feste Stelle geschaffen. In Kooperation mit der Suchtberatung Senftenberg macht er Präventionsarbeit mit Kindern. Er besucht Schulen vom Spreewald bis in den südlichsten Zipfel

Brandenburgs. Er spricht mit den Kids: Was ist für euch Genuss? Was ist ein Rausch? Wann warst du das letzte Mal glücklich? Auch Gewaltprävention und der Umgang mit Mobbing gehört in seinen Bereich. Früher beschränkte sich Andreas Thamm's Arbeit auf einzelne Schulbesuche. Heute gibt es Projektwochen, man arbeitet langfristiger. „Wir müssen die Kinder früh erreichen.“ Die Prävention beginnt daher schon im Grundschulalter. „Wenn ich dieselben Kids ein paar Jahre später wieder treffe und sehe, dass sie immer noch okay sind, dann weiß ich, dass meine Arbeit erfolgreich ist.“

Arbeit gibt Selbstvertrauen

Das Gasthaus bietet Raum für viele Aktivitäten. In der Werkstatt bastelt und malt Bianca Völcker mit ihren Klienten. Im Sommer arbeitet sie mit ihnen im Garten. „Etwas mit den eigenen Händen zu schaffen, ist wichtig für die Leute. Das schafft Selbstvertrauen.“ Das Highlight ist der alte Festsaal. Früher sind die Leute von weit her angereist, um da zu feiern. Bald ist hier Flohmarkt. Dafür haben die Ruhländer ihre Keller und Dachböden durchforstet und gespendet. Bücher und Hausrat wie Gläser, Teller und Tassen. Der Erlös kommt in die Vereinskasse. Der Verein benötigt dringend Unterstützung: An der Decke des Saales löst sich die Farbe, es bröseln überall. „Wir brauchen Spenden“, sagt Alfred Müller. „Um das Haus instandzuhalten und unsere Präventionsarbeit fortzusetzen. Leider fließen die Mittel ja oft erst, wenn die Probleme schon da sind!“

GUT ZU WISSEN

Verein-t im Zollhaus e. V.
versammelt mehrere Angebote
unter einem Dach.
www.zollhaus-ruhland.de

Spenden gehen an:
IBAN: DE56 1805 5000 0380
0141 14
BIC: WELADED1OSL
Sparkasse Niederlausitz

» WIR BENÖTIGEN
DRINGEND SPENDEN!
DIE ÖFFENTLICHEN
MITTEL FLIESSEN
OFT ERST DANN,
WENN DIE PROBLEME
SCHON DA SIND.«



Das Präventionsteam aus Ruhland:
Andreas Thamm, Birgit Haffner,
Alfred Müller, Frank Mittelstädt
und Bianca Völcker (v.l.n.r.)

Energieautarkes Haus

Unabhängig leben

Sich selbst mit Energie versorgen? Darüber denken immer mehr Hausbesitzer aufgrund steigender Energiepreise nach. Doch **was kostet die Selbstversorgung, wie wird sie gefördert** und wie viel Autarkie ist überhaupt möglich?

Wir zeigen Möglichkeiten für eine energetische Autarkie, die sich allein auf die Energieversorgung und nicht etwa auf Wasser oder Lebensmittel bezieht.

So gelingt es Hausbesitzern, sich weitestgehend von den öffentlichen Stromnetzen loszulösen.

Die Betonung liegt auf „weitestgehend“, denn über die Frage, wie sinnvoll ein gänzlich energieautarkes Haus am Ende wirklich ist, lässt sich durchaus streiten. Wenn beispielsweise eine Photovoltaikanlage zur Energiegewinnung eingesetzt wird, kann es im Winter schon mal eng werden. Ein Anschluss an das öffentliche Stromnetz sichert im Notfall die Versorgung ab. Außerdem erhalten „Eigenpro-

duzenten“ für überschüssig produzierte Energie eine Einspeisevergütung.

Nichtsdestotrotz können Hausbesitzer einen hohen Grad an energetischer Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden erreichen – unsere Grafik verrät wie. Die Kosten können abhängig von Produkt und Objekt variieren. Bei den aufgeführten Summen handelt es sich um Orientierungswerte zum jeweiligen Gerätepreis ohne Berücksichtigung der Kosten für Planung und Installation.

Windkraft: Muss für volle Funktionalität freistehen. Vergleichsweise hohe Anschaffungskosten.
Förderung: KfW-Kredit, Einspeisevergütung
Kosten: ca. 25.000 €

Solarenergie: Die gängigste und wohl rentabelste Form, Strom für den Eigenbedarf zu produzieren.
Förderung: KfW-Kredit, Einspeisevergütung
Kosten: ca. 12.500 €

Dämmung: Effiziente Wärmedämmung an Wänden, Dach und Fenstern verringert den Energiebedarf. Ein Muss.
Förderung: BAFA-Zuschuss (15 Prozent), KfW-Kredit
Kosten: ca. 150 €/m²

Mini-Biogasanlage: Miniaturanlage zur Produktion von kleinen Mengen Biogas für den Privatgebrauch. Bisher nur ein Anbieter.
Förderung: keine
Kosten: ca. 500.000 €

Ladesäule: Alle, die ein E-Auto fahren, können das Fahrzeug theoretisch als zusätzlichen Energiespeicher nutzen.
Förderung: derzeit keine Förderung
Kosten: ab ca. 1.500 €

Luftwärmepumpe: Beliebte Option für die Eigenproduktion von Wärme. Muss aber mit Strom versorgt werden.
Förderung: BAFA-Förderung (35 Prozent)
Kosten: ca. 12.000 €

Erdwärmepumpe: Ebenso wie die Luftwärmepumpe gut zum Heizen. Allerdings komplizierter einzubauen und deshalb teurer.
Förderung: BAFA-Förderung (40 Prozent)
Kosten: ca. 20.000 €

Kaminofen: Durchaus sinnvolle Ergänzung, um im Winter zu heizen, insbesondere beim Einbau eines wasserführenden Kaminofens.
Förderung: keine
Kosten: ab ca. 1.500 €

Energiespeicher: Unverzichtbar für ein möglichst autarkes Wohnhaus. Installation erfolgt oft zusammen mit Photovoltaikanlage.
Förderung: KfW-Kredit
Kosten: ca. 10.000 €

Wasserkraft: Zugang zu fließendem Wasser nötig. Hohe Anschaffungskosten. Für Privathaushalte ungeeignet.
Förderung: KfW-Kredit, Einspeisevergütung
Kosten: ca. 60.000 €

Ökologie

Saubereres Wasser für die Lausitz

Ehemalige Tagebaue werden den Wasserhaushalt in der Lausitz auch nach dem Kohleausstieg beeinflussen. Es geht um die Wassermenge, aber auch um die Qualität. Ein Gespräch mit **Dr. Uwe Steinhuber** zum Bau einer Wasserbehandlungsanlage der LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft).

In der Lausitz wird das Wasser knapp. Was kann bei der Sanierung der Tagebaue getan werden, um dem Wassermangel entgegenzuwirken?

Eine komplexe Frage, zu der das Umweltbundesamt gerade eine Studie durchführt. Reviere müssen dabei einzeln betrachtet werden. Einige unserer Bergbaufolgeseen haben inzwischen schon eine wichtige Speicherfunktion. Nur wenn die Flüsse beziehungsweise Vorfluter im Winter und Frühjahr viel Wasser führen, leiten wir dieses in die Restlöcher ab. In den letzten zehn Jahren haben wir allerdings aufgrund der Trockenheit mehr Wasser aus den bergbaulichen Speichern in die Vorfluter eingeleitet als abgeleitet. Die Steuerungssysteme dafür müssen weiter optimiert werden. Auch weil nach Einstellung der derzeit noch aktiven LEAG-Tagebaue die Vorfluter nicht mehr so mit dem Sumpfungswasser der Tagebaue versorgt werden können. Für diese Zeit muss man auch überlegen, wie man die Flussläufe ertüchtigen kann, damit sie mit weniger Wasser auskommen.

Auch die Wasserqualität zählt. Welche Gefahren bestehen in Tagebauegebieten für die natürlichen Gewässer?

Mineralische Zuflüsse aus aufgefüllten Tagebaubereichen beeinflussen die Güte der Vorfluter. Das liegt am sogenannten Raseneisenerz in der Lausitz. Werden beim Tagebau die Bodenschichten über der Kohle abgeräumt und verkippt, kommen sie mit Sauerstoff in Verbindung, wobei chemische

Prozesse einsetzen. Es entstehen wasserlösliches Eisen und Sulfat. Wenn die Restlöcher geflutet werden und das Grundwasser wieder ansteigt, lösen sich diese Mineralien aus dem gekippten Boden und gelangen sowohl in die jungen Tagebauseen als auch in die Flussauen. Insbesondere das sich bildende Eisenhydroxid belastet die Fließgewässer und vor allem die dort vorhandene Flora und Fauna.

Welche Aufgabe hat die Wasserbehandlungsanlage, die im kommenden Jahr in den Probetrieb gehen soll?

Vom Bergheider See aus zieht sich eine „Restlochekette“ aus mehreren kleinen Bergbaufolgeseen bis zur Schwarzen Elster. Diese wurden inzwischen alle miteinander verbunden. Da der Bergheider See deutlich

höher liegt, fließt Überschusswasser wie über eine Treppe Richtung Schwarze Elster und trägt dabei große Eisenlasten mit sich. Die Anlage zur Eisenminderung soll diese aus Floß- und Hammergraben kommenden Zuflüsse zukünftig vor der Elster auffangen. In der Anlage wird das Wasser über ein Entnahmepumpwerk in sogenannte Reaktionsbecken eingeführt. Dort wird durch Zugabe von Kalkmilch die Eisenoxidation angeregt. Bevor es weiter in die sogenannten Sedimentationsbecken fließt, wird noch Flockungsmittel hinzugegeben, was im Anschluss dafür sorgt, dass sich Eisenhydroxid-Rohschlamm absetzt. Das Klarwasser an der Oberfläche wird dann über eine Ablaufturbine zur Energierückgewinnung zurück in den Hammergraben geleitet und fließt von dort aus in die Schwarze Elster. Der Eisenhydroxidschlamm wird aufbereitet und anschließend verwertet oder entsorgt.

Kann die Anlage dazu beitragen, dass sich die Schwarze Elster erholt?

Die Schwarze Elster ist ohnehin vorbelastet – allein schon durch natürliche Einflüsse. Mit der Wasserbehandlungsanlage können wir nicht alle Probleme des Flusses lösen. Dass wir klares Wasser einleiten, hilft aber natürlich dabei, wieder einen gesünderen Fluss zu schaffen.



Die LMBV errichtet derzeit eine 4,5 Hektar große Wasserbehandlungsanlage nahe dem Ort Plessa.



ZUR PERSON

Dr. Uwe Steinhuber ist Pressesprecher der LMBV. Diese ist verantwortlich für die Sanierung und Gestaltung von Nachfolgelandschaften des Braunkohlebergbaus in der Lausitz aus der Zeit von 1949 bis 1989.

Feldheim im Fläming

Die Selbst- versorger

Klimaneutral leben und eigene, regenerative Energien nutzen: Jedes Jahr reisen rund 3.000 Besucher aus aller Welt nach **Feldheim im Fläming**, um sich anzuschauen, wie die 130 Bewohner ihr Dorf energieautark gemacht haben.

GUT ZU WISSEN

Neue Energien Forum Feldheim
Lindenstraße 11, 14929 Treuenbrietzen,
Tel. 033747-61 97 58
www.nef-feldheim.info

Pilgern auf dem Jakobsweg
Durch Treuenbrietzen führt der Teilabschnitt des Jakobswegs Berlin–Leipzig.
www.brandenburger-jakobswege.de



- 1 Windkraft, Biogas und Solarenergie in Feldheim. 2 Die Heilig-Geist-Kapelle beherbergt heute das Heimatmuseum. 3 Alte Technologie neben neuer: die Bockwindmühle in Marzahna. 4 Das Neue Energien Forum lockt jedes Jahr viele Besucher nach Feldheim.

Drehen sich auf dem Feldheimer Plateau die Windräder, freuen sich die Bürger. Hier kennen sie weder Energiekrisen noch Gas- oder EEG-Umlagen. Sobald der Wind durch die Rotorblätter pfeift, schufeln die Trafos und verwandeln Gleichstrom in Wechselstrom. Der fließt ins örtliche Netz und versorgt alle 49 Häuser mit Elektrizität. 1994 wurde das erste Windrad in Feldheim aufgestellt. Heute rotieren dort 55 Räder, die insgesamt 50.000 Haushalte mit Strom bedienen. Natürlich fanden damals nicht alle diese Idee mit den Windrädern gut. Die Dinger verscheuchen das Wild, befürchteten Jäger. Was wird aus unseren Äckern? – monierten die Landwirte. Echte Proteste hat es gegen die bis zu 150 Meter hohen „Spargel“ dennoch nie gegeben. Schon nach wenigen Infoabenden waren die Leute überzeugt.

Kunden und Unternehmer zugleich

Der Windpark war erst der Anfang auf dem Weg zum energieautarken Dorf. Zwischen knapp 10.000 Photovoltaikmodulen grasst eine Herde Schafe. Ein gigantischer Batteriespeicher mit 3.360 Lithium-Ionen-Akkus entlastet das Stromnetz: Bei Dunkelflaute, gleichzeitiger Windstille und Dunkelheit, gibt die Batterie Energie ab. Seit 2008 versorgt eine Biogasanlage den Ort mit Wärme. Eine Holzhackschnitzelheizung springt ein, wenn die Wärme aus der Biogasanlage über den Winter nicht reicht. 259.000 Liter Heizöl sparen die Feldheimer durch ihre autarke Wärmeversorgung. „Die Feldheimer sind Kunden und Unternehmer zugleich“, sagt Michael Knappe,

seit 20 Jahren Bürgermeister der Stadt Treuenbrietzen, zu der Feldheim gehört. „Die Leute gingen mit 3.000 Euro Eigenkapital ins Risiko und buddelten Leitungen zu jedem Haus.“ 1.500 Euro investierten sie in ein Stromnetz, weitere 1.500 Euro wurden für Wärmeleitungen fällig. Zusätz-

liche Mittel flossen aus der EU, vom Bund und vom Land Brandenburg. „Wir möchten die eigenen Ressourcen so nutzen, dass sie hier bleiben“, sagt der Bürgermeister. „Wir wollten auch zeigen, dass das Leben auf dem Land einen Mehrwert haben kann.“ Örtliche Heizungsbauer, Gewerbebetriebe, Landwirte und die Stadtverwaltung Treuenbrietzen – alle wurden ins Projekt eingebunden. Seit 2010 ist Feldheim ein energieautarkes Dorf, das erste in Deutschland. Inzwischen kommen jedes Jahr rund 3.000 Menschen aus aller Welt, um sich im Neue Energien Forum Feldheim e.V. (NEF) zu informieren, wie die Versorgung mit erneuerbaren Energien funktionieren kann. Ob das auch in der Stadt möglich ist? „Es braucht Experimentierbereiche“, sagt Bürgermeister Michael Knappe, „der Staat hat an richtiger Stelle losgelassen.“



**HIER HAT ES NIE
PROTESTE GEGEN DIE
WINDRÄDER GEGEBEN.
IM GEGENTEIL:
JEDER FELDHEIMER HAT
3.000 EURO INVESTIERT.◀**

**Michael Knappe (Treuenbrietzen
Bürgerverein)** ist seit 2002 Bürger-
meister von Treuenbrietzen.

Was es sonst zu entdecken gibt

Vis-à-vis der Windräder steht die alte Bockwindmühle in Marzahna. Sie ist denkmalgeschützt, genau wie der mittelalterliche Stadtkern in Treuenbrietzen mit seinen Kirchen und schmucken Fachwerkhäusern. Treuenbrietzen ist eine von 31 historischen Städten, die sich emissionsfrei besuchen lassen: Ein eigens dafür angelegter Radweg verbindet all diese Orte miteinander.



5 Tipps zum Energiesparen

Brennpunkt Küche

Wo Kuchen gebacken, Spaghetti gekocht, Lebensmittel gekühlt und Teller gespült werden, fließt jede Menge Energie. Hier ergeben sich deshalb auch die größten Einsparpotenziale.

1 Ofen vorheizen – muss das wirklich sein? Heizen Sie den Ofen auf 180 Grad vor – so steht es in vielen Rezepten. Doch Vorheizen ist überflüssig. Aufläufe, Kuchen oder Braten gelingen ebenso gut, wenn sie schon während der Aufheizzeit im Ofen stehen. Wer die Umluft-Funktion nutzt, spart noch einmal 15 Prozent Energie, da eine geringere Temperatur benötigt wird.

2 Soll man Spaghettiwasser vor-kochen? Eine interessante Alternative gibt es auch beim Bereiten von Nudelwasser: Vorheizen im Wasserkocher und dann in einen Topf geben, spart keine Energie. Allerdings werden die Nudeln tatsächlich schneller gar, wenn Sie diese ins kalte Wasser geben, und sie im Kochtopf auf dem Herd gemeinsam mit dem Wasser zum Kochen bringen.

3 Was verbraucht mehr Strom – ein voller oder ein leerer Kühlschrank? Wer glaubt, ein Kühlschrank verbrauche mehr Energie, je voller er ist, liegt



ECO-PROGRAMME LOHNEN SICH. SIE ERWÄRMEN DAS WASSER NUR AUF 50 STATT 65 GRAD. DER MEISTE STROM WIRD FÜR DAS ERHITZEN DES WASSERS BENÖTIGT.«

Sylvia Huwe,
Kundenberaterin EMB

Individuelle Informationen zu Energielösungen, Erdgas, Strom und E-Mobilität. www.emb-gmbh.de

falsch: Die Energiebilanz des leeren Kühlschranks ist ungünstiger, weil auch ungenutzter Raum gekühlt wird. Kalte Lebensmittel wirken wie Kühllakus.

4 Wo stelle ich den Kühlschrank am besten hin? Nicht nur der Inhalt des Kühlschranks wirkt sich auf den Stromverbrauch aus, sondern auch sein Standort: Je wärmer sein Umfeld, desto intensiver arbeitet er. Vermeiden Sie eine Position neben Wärmequellen wie Herd, Heizung oder Spülmaschine. Je niedriger die Umgebungstemperatur, desto geringer der Stromverbrauch.

5 Warum schonen ECO-Programme die Energiebilanz? Der ECO-Spül-gang des Geschirrspülers dauert sehr lange. Bringt er wirklich eine Ersparnis von Energie? Unbedingt: Die ECO-Programme verbrauchen nicht nur weniger Wasser als andere, sie erwärmen es auf lediglich 50 statt 65 Grad. Der meiste Strom wird für das Erwärmen des Wassers benötigt.

Leserumfrage

Wie gefällt Ihnen dieses Magazin?



Gewinnen Sie ein E-Bike!

Liebe Leserinnen und Leser der EMB „Von hier“, dreimal jährlich erstellen wir für Sie unser Kundenmagazin „Von hier“. Wir informieren Sie über unser Unternehmen, geben Verbrauchertipps rund um Energie, gehen vor Ort und treffen auf interessante Menschen Ihrer Region. Und wir fragen uns: Was könnten wir noch besser machen? Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe.

Beantworten Sie folgende Fragen und gewinnen Sie mit etwas Glück ein E-Bike der Marke QWIC!

1 Wie lesenswert finden Sie das Magazin?
(1 – sehr, 6 – gar nicht)

1 2 3 4 5 6

2 Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der „Von hier“?
(1 – sehr gut, 6 – gar nicht)

1 2 3 4 5 6

3 Wie nützlich finden Sie die Service-Tipps rund um unsere Produkte?
(1 – sehr, 6 – gar nicht)

1 2 3 4 5 6

4 Was lesen Sie besonders gern?
(bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- A Energiespartipps
 B Interviews
 C Reportagen aus der Region
 D Themen zu Energie und Nachhaltigkeit

5 Vermissen Sie etwas in unserem Magazin?
(Bitte schreiben Sie es auf den Coupon.)



Tip: Mehr Platz für Ihre Anmerkungen und Wünsche finden Sie in der Online-Version dieser Umfrage unter www.emb-gmbh.de/vonhier-leserumfrage!

Bitte übertragen Sie Ihre Antworten auf den Coupon und senden ihn, geklebt auf eine frankierte Postkarte, an:

EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Büdnergasse 1, 14552 Michendorf

ANTWORTEN:

EINSENDESCHLUSS: 15.01.2023



1 _____ 2 _____ 3 _____ 4 _____, _____, _____, _____

5 _____

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Transparenz und Datenschutz sind uns wichtig. Sie finden unseren Datenschutzhinweis auf unserer Homepage emb-gmbh.de/Datenschutz. Dort erhalten Sie detaillierte Informationen, wie wir mit Ihren persönlichen Daten umgehen, auf welche Weise wir diese schützen und welche Rechte Sie bezüglich Ihrer Daten besitzen.

Ja, ich möchte über Angebote, Produkte und Dienstleistungen (z. B. Energiesparen, neue Tarife, Markt- und Meinungsforschung) der EMB schriftlich, telefonisch oder per E-Mail informiert werden. Falls Sie keine weitere Werbung wünschen, richten Sie Ihren Widerspruch an abrechnung@emb-gmbh.de, EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Büdnergasse 1, 14552 Michendorf.

Ort, Datum

Unterschrift



EMB

IHR ENERGIEPARTNER

Jetzt
wechseln!

GAS | STROM | ENERGIELÖSUNGEN

EMB | Naturgas – Gemeinsam für eine klimaneutrale Zukunft

Unser Naturgas besteht aus 1 % Wasserstoff, 10 % Biogas und 89 % Ökogas. Die verbleibenden CO₂-Emissionen Ihres Gasverbrauchs werden zu 100 % kompensiert. Wir unterstützen ausgewählte internationale Klimaschutzprojekte, die langfristig angelegt sind und hohe internationale Standards erfüllen.* Mit den grünen Gasen setzen wir ein Zeichen für die Energiezukunft und gestalten aktiv die Energiewende.

* Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie auf www.emb-gmbh.de/naturgas-projekte.

www.emb-gmbh.de/naturgas